

BDI-Geschäftsstelle neu aufgestellt

Der Berufsverband Deutscher Internisten e.V. (BDI) hat mit Jahresbeginn 2006 die Aufgaben und Zuständigkeiten in der Geschäftsstelle des Verbandes neu geordnet.

Der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. med. Peter Knuth ist zum 31. Dezember 2005 aus den Diensten des BDI ausgeschieden.

Alleinverantwortlich ist ab 1. Januar 2006 der seit 2003 als Geschäftsführer für den BDI tätige Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Helge Rühl.

Zu seinem Stellvertreter wurde mit Wirkung ab 1. Mai 2006 der seit 2002 im BDI tätige Dipl.-Bw. FH Tilo Radau ernannt.

20-jähriges BDI-Dienstjubiläum Gudrun Zimmermann: der Gute Geist des BDI

Sie ist die „Miss BDI“ – der gute Geist des Verbandes und das seit mehr als 20 Jahren. BDI-Präsidenten wie Dr. med. H.-J. Frank-Schmidt, Dr. med. G. Pasewald, Dr. med. H. Weinholz, Prof. Dr. med. W. Wildmeister, Dr. med. G. G. Hofmann und Dr. med. W. Wesiack, aber auch Hauptgeschäftsführer, Geschäftsführer und mehr als 38 Vorstandsmitglieder des BDI schätzen ihn seit dem 1. April 1986 als absolut loyalen und kollegialen Partner.

Und auch als höchst professionellen Mitarbeiter, der stets zuverlässig und ungeheuer fleißig die Interessen des BDI nach Innen wie nach Außen vertritt, um nicht zu sagen lebt.

Und natürlich hat dieser gute Geist auch einen Namen:

Gudrun Zimmermann

Ihr Organisationstalent und ihr freundliches und korrektes Wesen prägen die BDI-Geschäftsstelle in Wiesbaden. Stress, Termindruck und unlösbare Aufgaben scheinen in ihrem beruflichen Repertoire nicht vorzukommen. Deshalb wollen wir uns bei ihr bedanken und ihr viele weitere schöne Jahre wünschen.



Gudrun Zimmermann, umrahmt von BDI-Präsident Dr. Wolfgang Wesiack (rechts) und BDI-Geschäftsführer RA Helge Rühl

Foto: BDI

Verleihung der Günther-Budelmann-Medaille an Professor Dr. Burkard May und der Ehrenmitgliedschaft an Professor Dr. Johannes Köbberling

Der Berufsverband Deutscher Internisten e.V. (BDI) hat in seiner Mitgliederversammlung am 23. April 2006 den Bochumer Internisten **Professor Dr. med. Burkard May** mit der Günther-Budelmann-Medaille geehrt.

Mit Professor May wurde ein Internist geehrt, der sich als profiliertes Kliniker und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Gastroenterologie und Hepatologie verdient gemacht hat. Sein besonderes Engagement galt und gilt der ärztlichen Fortbildung.

Über Jahrzehnte leitete und organisierte er für den BDI gastroenterologische Kurse, vor allem in Pörschach und anlässlich der MEDICA. Mit seinen Referaten in Pörschach, Warnemünde, Meran, Prag und Teneriffa trug er maßgeblich zum Gelingen der BDI-Fortbildungsveranstaltungen bei, wobei seine wissenschaftlichen Interessen besonders den Erkrankungen der Leber, den chronisch entzündlichen Darmkrankheiten sowie den Motilitätsstörungen des Gastrointestinaltraktes galten. Seit zehn Jahren ist Burkard May Leiter und Organisator des BDI-Kongresses in Pörschach/Wörthersee.

Sein stetes Bemühen, Neues und Bewährtes geschickt zu koordinieren, hat wesentlich zum Erfolg und Bekanntheitsgrad der Fortbildungsveranstaltungen des BDI beigetragen.

Die Günther-Budelmann-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die der Verband vergibt. Benannt ist sie nach Günther Budelmann, dem ersten Präsidenten des Berufsverbandes Deutscher Internisten e.V.

In der gleichen Mitgliederversammlung verlieh der Berufsverband Deutscher Internisten **Herrn Professor Dr. med. Johannes Köbberling, Wuppertal**, die Ehrenmitgliedschaft.

Mit der Verleihung seiner Ehrenmitgliedschaft dankt der Berufsverband Deutscher Internisten Johannes Köbberling für seinen hohen und mit kritischem Geist vertretenen Anspruch einer wissenschaftlichen Medizin.

Johannes Köbberling hat in Abwandlung eines Gedankens von Bernhard Naunyn den Satz geprägt, „dass Medizin nur Medizin bleibt, wenn sie Wissenschaft bleibt“. Diesen Leitgedanken hat er in zahlreichen Büchern, Buchbeiträgen und wissenschaftlichen Aufsätzen ausgearbeitet.

In seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Sektion Endokrinologie des BDI und als Schriftleiter der Zeitschrift „Medizinische Klinik“ hat er konsequent und erfolgreich die wissenschaftliche Medizin gegenüber paramedizinischen Methoden abzugrenzen versucht.

In diesem Sinn hat Johannes Köbberling viele junge Ärzte für die wissenschaftliche Medizin begeistern und erfolgreich ausbilden können.



Geburtstage

Am 5. Mai 2006 vollendete **Herr Dr. med. Thomas Schröter**, Weimar, langjähriges Vorstandsmitglied und ehemaliger Vorsitzender der Landesgruppe Thüringen im BDI e.V., sein 50. Lebensjahr.

Seinen 65. Geburtstag feierte am 16. Mai 2006 **Herr Dr. med. Fritz Lenz**, Schopfheim, ehemaliges Vorstandsmitglied des BDI e.V.

Am 27. Mai 2006 konnte **Herr Dr. med. Harthmut Weinholz**, Berlin, Ehrenpräsident des BDI e.V., ehemaliger Präsident und Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen im BDI e.V., seinen 70. Geburtstag feiern.

Der BDI gratuliert den Jubilaren herzlich und wünscht noch viele segensreiche Jahre.

Initiative Darmkrebversorgung

Ein Projekt des Berufsverbandes Deutscher Internisten und der Techniker Krankenkasse in Kooperation mit der Felix Burda Stiftung, der Interessengemeinschaft der Humangenetiker und der Deutschen Krebshilfe:

Die vergessene Risikogruppe: familiärer und erblicher Darmkrebs

Bei etwa 20 000 der jedes Jahr neu an Darmkrebs erkrankenden 70 000 Versicherten liegt ein familiäres oder erbliches Risiko vor. Da die genetische Disposition innerhalb der Familie weiter vererbt werden kann, bedeutet dies für direkte Verwandte, dass sie ein 30- (bei familiärem Darmkrebs) bis 70-prozentiges (bei erblichem Darmkrebs) Risiko haben, ebenfalls an einem kolorektalen Karzinom zu erkranken. Bei erblichen Formen von Darmkrebs erhöht sich darüber hinaus das Risiko für eine Reihe anderer Tumorerkrankungen.

Personen mit familiärem oder erblichem Darmkrebs erkranken früher

Personen, die das familiäre oder hereditäre Risiko geerbt haben, erkranken früher an Darmkrebs als die Normalbevölkerung, auch junge Erwachsene können in solchen Familien bereits betroffen sein. Damit diese Risikogruppen von den Chancen der Darmkrebsfrüherkennung profitieren können, müssen sie sich teilweise bereits ab dem 25. Lebensjahr einer Vorsorgekoloskopie unterziehen.

Da die Krebsfrüherkennungs-Richtlinie Risikogruppen mit familiärem und erblichem Darmkrebs nicht berücksichtigt, werden betroffene Personen gegenwärtig nicht erkenntnisgerecht erfasst und versorgt. Um die Versorgung der genannten Risikogruppen zu verbessern, haben der Berufsverband Deutscher Internisten mit seiner Sektion Gastroenterologie und die Techniker Krankenkasse in Kooperation mit der Felix-Burda-Stiftung, der Interessengemeinschaft der Humangenetiker und der Deutschen Krebshilfe einen Vertrag geschlossen.

Der Vertrag sieht vor, dass Personen mit familiärem und erblichem Darmkrebsrisiko eine leitlinienorientierte gastroenterologische Diagnostik angeboten wird. Darin einge-

schlossen sind die endoskopische Untersuchung (Koloskopie) und die humangenetische Beratung. Bei Verdacht auf erblichen Darmkrebs wird zusätzlich die molekulargenetische Diagnostik angeboten.

Feste Eurobeträge außerhalb des Budgets

Diese Leistungen werden außerhalb des Budgets zu festen Eurobeträgen vergütet. Die Vergütungen werden unmittelbar nach Abschluss der Leistungen gezahlt. Der Beitritt zum Vertrag steht allen Ärztinnen und Ärzten in der vertragsärztlichen Versorgung offen, die zur Erbringung und Abrechnung der Koloskopie und Vorsorgekoloskopie berechtigt sind, sowie allen Ärztinnen und Ärzten in der stationären Versorgung, die die Voraussetzungen zur Genehmigung erfüllen.

Einfache Umsetzung, problemloser Beitritt

Und so funktioniert es: Die Techniker Krankenkasse informiert ihre Versicherten über das neue Angebot und fügt dem Schreiben einen Fragebogen zum Selbsttest auf familiäres und erbliches Risiko bei. Ergibt die Beantwortung der Fragen, dass möglicherweise ein familiäres oder erbliches Darmkrebsrisiko vorliegt, wird dem Versicherten geraten, sich an einen der an dem Projekt teilnehmenden Gastroenterologen, Internisten oder Humangenetiker zur Beratung und weiteren Versorgung zu wenden.

Für Sie selbst ist die Beteiligung an dem Projekt denkbar einfach: Unter der Internetadresse **www.darmkrebsvertrag.de** finden Sie die notwendigen Informationen über den Beitritt.

Für bestimmte Seiten benötigen Sie ein Passwort als Zugangsberechtigung. Bitte wenden Sie sich per E-mail an „servicegmbh@bdi.de“ oder telefonisch an den BDI unter 06 11-1 81 33 - 0. Hier erhalten Sie Ihre Login-Daten sowie weitere Beratung und Informationen. Sprechen Sie mit uns über diese wichtige Initiative zur verbesserten Versorgung von Risikopersonen mit familiärem und erblichem Darmkrebs. Treten Sie jetzt dem Vertrag bei!

Zentrale Datenerfassung, einfache Abrechnung

Die Daten der Versicherten, die zugestimmt haben, an dem Projekt teilzunehmen, werden zentral durch die Medizinische Hochschule Hannover erfasst und von dieser treuhänderisch verwaltet. Die Aufgabe des teilnehmenden Arztes besteht darin, dass er die erhobenen Patienten- und Befunddaten online an die MHH weiterleitet.

Wir möchten darauf hinweisen, dass dies keinen zusätzlichen Dokumentationsaufwand erfordert. Sobald der Befund an die MHH gemeldet ist, wird automatisch eine Honorarrechnung erstellt und der Betrag wird Ihrem Konto gutgeschrieben.

Ihre Praxis wird zu einem Kompetenzzentrum

Beteiligen Sie sich an diesem innovativen Versorgungsprojekt, das Ihr Berufsverband zusammen mit der Techniker Krankenkasse ins Leben gerufen hat. Weitere große Krankenkassen haben ihr Interesse bekundet, den Vertrag übernehmen zu wollen. Der Vertrag gibt Ihnen und Ihrer Praxis die Möglichkeit, zu einem Kompetenzzentrum für die Versorgung von Darmkrebsrisikogruppen zu werden.